



Ausgabe 2015

Journal

SICHERHEITS-SPECIAL

Alle **3** Minuten
wird in Deutschland
eingebrochen

Vorsorge:

*Ein Kriminalexperte
prüft die Sicherheit
einer Stadtvilla*

Moderne

Sicherheitstechnik

*Fenster, Türen und
Nachrüstsysteme, die
exzellenten Schutz vor
Einbrechern bieten!*



Für alle, die bessere Fenster und Haustüren wollen.

Für Ihre Sicherheit

Einbruchschutz gemäß den Widerstandsklassen RC2 und RC3, wie von der Kripo empfohlen.



Für Energiesparer

Beste Wärmedämmeigenschaften bis hin zur Passivhaustauglichkeit schonen Klima, Umwelt und Ihren Geldbeutel.



Für die halbe Ewigkeit

Profile der höchsten Qualitätsstufe nach DIN EN 12608 und Klasse A gewährleisten Stabilität und Funktionalität. Über Jahrzehnte hinweg.



Erstklassige Qualität, die Sie am KLASSE A-Label erkennen.



XXL

**DIE IDEE, DIE UNS TRÄGT.
100 % QUALITÄT · 100 % SERVICE**

Sicher sein...

heute schon an morgen denken!



Liebe Leserin, lieber Leser!

Jeder von uns braucht einen Rückzugsort, an dem er sich geborgen fühlt und Kraft tanken kann – ein Zuhause. Doch Statistiken zeigen, dass auch in Deutschland die eigenen vier Wände nicht mehr sicher sind. Immer öfter verschaffen sich Kriminelle Zugang zu fremdem

Wohnraum. Die Folgen für die Geschädigten: Binnen weniger Stunden sind nicht nur erinnerungsträchtige Erbstücke, teure Hightechanlagen oder das Notebook mit wichtigen privaten Dokumenten für immer verschwunden, sondern vor allem das Gefühl der Sicherheit. Was bleibt, ist Angst. Damit es gar nicht erst zu so einem einschneidenden Erlebnis kommt, sollten Sie vorbeugen. Die gute Nachricht für Sie: Es gibt heute viele Möglichkeiten, Einbrechern die Arbeit richtig schwer zu machen. Einige davon kosten nichts oder nur kleines Geld, andere werden staatlich gefördert. Welche das sind, wollen wir Ihnen in diesem Sicherheits-Special zeigen. Und so finden Sie auf den folgenden Seiten nicht nur die wichtigsten Tipps von Kriminalexpernten, sondern auch modernste Einbruchschutzlösungen und einfach nachrüstbare Sicherheitstechnik für Neubauer und Sanierer.

Wir wollen, dass Sie sich in Zukunft in Ihrer Wohnung rund um die Uhr gut aufgehoben fühlen!

Andreas Frey
Vertriebsmanager

4 **Zum Glück zu Hause!**

Warum Geborgenheit für Deutsche immer wichtiger wird

6 **Sicherheitsmythen unter der Lupe**

Nachgefragt: Was Diebe anlockt oder nachweislich abschreckt

8 **Stadthaus im Polizei-Check**

Kriminalexperte prüft Altbauvilla auf Schwachstellen und gibt wertvolle Tipps für die Nachrüstung

12 **Update für mehr Sicherheit**

Mechanischer Einbruchschutz für betagte Häuser und Wohnungen

14 **Hightech für Tür und Tor**

Schlüssellos glücklich: die Schließanlagen der Zukunft

16 **Mehr als sicher!**

Moderne Bauelemente schützen vor Dieben, Lärm und hohen Heizkosten

20 **Widerstand ist klasse!**

Warum Wohnungseingangstüren viel aushalten müssen

22 **Unsere Partner/Impressum**



Sicherheit im Eigenheim

Zum Glück zu Hause!

Wohnung oder Eigenheim werden laut Umfragen immer mehr zur Energietankstelle unserer Generation. Wie auch Ihre vier Wände zum schönen Zufluchtsort werden, lesen Sie hier!



Einige wenige spüren es nur dann, wenn sie von einer Reise oder einem Job in der Ferne heimkehren. Immer mehr schätzen es mittlerweile bereits nach einem stressigen Arbeitstag – das gute Gefühl, nach Hause zu kommen. Dorthin, wo alles vertraut ist, wir sein können, wie wir sind, und uns sicher fühlen. Besonders Letzteres ist laut der Umfrage der GfK-Nürnberg e.V. zum „Bedeutungswandel von Werten“ wichtiger denn je. Bei der Befragung zum Jahreswechsel 2014/15 gaben 68 Prozent der Teilnehmer an, dass „Sicherheit“ für sie mehr bedeutet als andere Werte. Die Ursachen für diese Rückbesinnung zur Häuslichkeit kennt Zukunftswissenschaftler Prof. Dr. Horst W. Opaschowski: „Wir leben in

unsicheren Zeiten. Krisen sind zum Normalfall geworden. Sicherheit wird wichtiger als Freiheit. Persönliches Wohlergehen und soziale Geborgenheit stehen ganz oben auf der Werteskala der Deutschen.“ Und so gestalten wir unseren Lebensraum gemütlich, laden Freunde und Familie ein und schließen die Tür vor allem, was uns stört oder ängstigt. Doch was, wenn die „Festung“ Schwachstellen hat? Jede dritte Minute findet in Deutschland ein Einbruchversuch statt. Gelingt dieser, ist nicht nur der materielle Schaden groß. Umso wichtiger ist der Schutz unserer Privatsphäre vor solchen ungebetenen Gästen. Und das ist laut Polizei gar nicht so schwer. Was dafür wirklich nötig ist, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

**»Soziale Geborgenheit steht ganz oben
auf der Werteskala der Deutschen«**

Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, Zukunftsforscher

„Tat oder Wahrheit“

Sicherheitsmythen unter der Lupe!



Rund um Einbruchrisiken wird viel gesponnen. Wer wirklich riskant lebt, welche Aussagen schlicht frei erfunden sind und was Diebe nachweislich abschreckt, haben wir mit Experten überprüft.

1 Seit Jahren sinkt die Zahl der Einbrüche!

Nein, denn laut Studien der Landeskriminalämter versuchen Diebe in vielen Bundesländern seit 2009 wieder vermehrt einzubrechen. Die gute Nachricht: Die Kriminalstatistik zeigt auch, dass schon wenige Maßnahmen wirksam vor Einbrechern schützen können. Immerhin scheitern 40 Prozent der Versuche an mechanischen und elektronischen Sicherheitssystemen. Der Grund: Benötigt ein Täter mehr als 5 Minuten, um sich Zutritt ins Haus zu verschaffen, gibt er meist sein Vorhaben auf. Ein wichtiges Argument, die eigenen Fenster und Türen auf diese Anforderungen hin zu überprüfen und, wenn nötig, nachzurüsten.

2 Urlauber sollten ihr Eigenheim mit Rollläden sichern!

Einbrecher arbeiten gern ungestört, da ist die Urlaubszeit ideal zum „Einsteigen“. Wer nun meint, heruntergelassene Rollläden würden Einbrecher abhalten, irrt. Unzureichend gesichert, lässt sich diese Barriere leicht hochschieben. Bleibt der Sichtschutz tagelang heruntergefahren, signalisiert dies: Hier kann ich ungestört arbeiten. Eine wichtige Schutzstrategie ist allerdings, dass ein Haus niemals unbewohnt wirkt. Zeitschaltuhren helfen, Lichter ein- und auszuschalten oder Rollläden zu betätigen. Bitten Sie eine Vertrauensperson, regelmäßig den Briefkasten zu leeren und den Rasen zu mähen. Ganz wichtig: Posten Sie Urlaubspläne nicht auf Facebook & Co.

3 Tagsüber wird kaum eingebrochen!

Laut der „Nicht bei mir“-Initiative für aktiven Einbruchschutz finden 42 Prozent der Einbrüche am Tag statt. Das gilt besonders für die Wintermonate. Hauptarbeitszeit der Täter ist laut Kölner Studie von 14 bis 22 Uhr, weil dann viele Menschen arbeiten oder

ihren Feierabendaktivitäten nachgehen. Dazu Stefan Meder, Leiter der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Hamburg: „Der Einbrecher liebt die Anonymität und wird etwa in Wohngebieten deshalb überwiegend dann aktiv, wenn der Großteil aller Menschen zur Arbeit geht.“

4 Haustüren aus Holz sind leichter zu knacken als die aus Kunststoff oder Stahl!

„Nein, robuste Holztüren sind sogar schwerer zu knacken, weil das Material sich nicht mit Kuhfuss und Co verbiegen lässt“, sagt Stefan Meder. Eine sichere Haustür muss der DIN EN 1627 entsprechend einem nachgestellten Einbruchversuch im anerkannten Prüfinstitut gute 15 Minuten standhalten. Außerdem sollten ebenerdige Bauelemente, unabhängig vom Material, mindestens der Widerstandsklasse RC 2 bis RC 3 entsprechen. Dies garantiert, dass die Gesamtkonstruktion (Rahmen, Sicherheitsverglasung und -beschlagstechnik) keine Schwachpunkte hat. Gutes Beispiel: Die zertifizierte Holztür von KOWA ließ sich im firmeneigenen Einbruchstest fast 30 Minuten nicht knacken. Der Lärm bei diesen Versuchen hätte die ganze Nachbarschaft aus dem Tiefschlaf geweckt.

5 Wohnungen im Obergeschoss sind sicherer als im Parterre!

Wie einbruchsicher ein Hausgeschoss ist, hängt davon ab, wie leicht ein potenzieller Täter es unbemerkt erreichen kann. Wohnungen in höheren Etagen sind gefährdeter, wenn die Haupteingangstür nicht immer verriegelt ist oder es Aufstiegsmöglichkeiten wie etwa Rankgitter oder Fallrohre gibt. Fest steht nämlich: Ist der Einbrecher erst einmal im Obergeschoss, kann er meist in Ruhe arbeiten, da selten Nachbarn vorbeikommen. Im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses hingegen kommen öfter Einwohner und Gäste vorbei. Eine aufgebrochene Tür würde sofort auffallen. Was es dennoch unsicher macht, sind Terrassen- oder Fensterelemente, die durch Pflanzen oder Sichtschutzzäune vor den Blicken von Nachbarn und Passanten „versteckt“ sind und so einen unbemerkten Einstieg ermöglichen. Deshalb gilt: Fenster, Haupt-, Neben-, Kellertüren und Lichtschächte im Erdgeschoss und in den ersten Etagen müssen gesichert sein.

6 Türen mit Mehrfachverriegelung sind total einbruchsicher!

Eine Mehrfachverriegelung ist ein guter Standardschutz, reicht aber nicht aus. Wichtig ist, dass die Tür sichere Schließzylinder mit Bohr- und Ziehschutz hat und über eine Bandseitensicherung verfügt. Wenn Sie eine Tür mit Zertifikat RC2-Klasse kaufen und vom ausgebildeten Fachmann einbauen lassen, sind Sie auf jeden Fall auf der sicheren Seite.



„Schlüssel ist unter der Fußmatte!“

Besser nicht, denn Diebe kennen dieses und viele andere Verstecke bereits.

7 Die Top-Absicherung ist eine Alarmanlage!

Fest steht, eine Alarmanlage hält Diebe nicht ab, sondern meldet, wenn eingebrochen wird. Dazu Experte Harald Schmidt, Geschäftsführer Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK): „Die Installation einer geprüften, zertifizierten Einbruchmeldeanlage (EMA) ist eine gute Ergänzung zu mechanischen Sicherungen. Die Einbruchmeldeanlage (EMA) sollte nach DIN EN 50 131-1 bzw. DIN VDE 0833, Teil 1 und 3, mindestens Grad 2 projektiert und errichtet werden. Eingesetzte Anlagenteile sollten durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle nach DIN EN 45011 für den Bereich Gefahrenmeldeanlage geprüft und zertifiziert sein.“

8 Bei mir ist nichts zu holen!

Ein Großteil der Einbrecher sucht sich sein Zielobjekt nicht gezielt aus, sondern nutzt eine günstige Gelegenheit, wie etwa das gekippte Fenster. Wer

also glaubt, nur Villen und Luxuswohnungen sind für Bösewichte interessant, riskiert böse Überraschungen.

9 Ich bin ja schließlich gut versichert!

Mehr als die Hälfte der Deutschen besitzt eine Hausratversicherung, die im Falle eines Einbruchs für die Entschädigung eintreten soll. Doch nicht immer zahlt die Versicherung den vollen Schaden. Wurde z. B. bei Abwesenheit des Wohnungseigentümers durch ein gekipptes Fenster eingebrochen, kann die Versicherung grobe Fahrlässigkeit vorwerfen und die Zahlung ablehnen. Das gilt auch, wenn die Haustür nur zugezogen und nicht verriegelt war. Außerdem ist es oft schwer nachzuweisen, welche Gegenstände gestohlen wurden. Und die psychischen Folgen eines Einbruchs oder der Verlust von emotional wichtigen Erinnerungsstücken kann keine Versicherung begleichen.

10 Bei mir passiert nichts. Mein Nachbar ist Polizist!

Der Gelegenheitsstäter weiß selten bis nie, wer nebenan wohnt. Er sucht sein Ziel eher danach aus, ob er ungestört einbrechen kann. Deshalb ist vor allem eine intakte, generationsübergreifende Nachbarschaft ein guter Schutz. Dazu Stefan Meder: „Wir haben festgestellt, dass zum Beispiel in Mehrfamilienhäusern und Wohngegenden, in denen Rentner, Berufstätige und junge Menschen gemeinsam leben und auch tagsüber immer jemand vor Ort ist, deutlich seltener eingebrochen wird als in reinen Pendlersiedlungen.“





Stadthaus im Sicherheitscheck

Erst wenn beim Nachbarn etwas passiert, beginnt man über die eigene Sicherheit nachzudenken. Zu spät, sagen Experten und raten zu einem Sicherheitscheck als wichtige Prävention.

Sicherheit ist eine subjektive Sache. Und wem bisher noch nie etwas passiert ist, der sieht vielleicht auch keine Notwendigkeit, über mögliche Gefahren nachzudenken. So ging es mir viele Jahre. Ich fühlte mich sicher, selbst im Dunkeln hatte ich keine Angst. Ich gehörte zu den 11 Prozent der Deutschen, die praktisch nie ihre Haustür abschließen. Im Sommer hatte ich noch nicht einmal die Balkontüren zugemacht, gleichgültig, ob ich weggegangen bin oder nachts allein im Haus war.

Bis zu dem Zeitpunkt, als bei einer Freundin in direkter Nachbarschaft eingebrochen worden ist. Und das sogar, während sie in der Wohnung war. Es ging rasend schnell: Zuvor hatte es nur zweimal kurz geklingelt. Da sie

gerade telefonierte, konnte sie die Tür nicht öffnen. Plötzlich hörte sie die Wohnungstür aufspringen und sah sich zwei vermummten Männern gegenüber. Ihr Glück: Die Einbrecher waren perplex und sind sofort geflüchtet. Aber der Schock saß tief. Und zum ersten Mal habe ich im unmittelbaren Umfeld miterlebt, wie schnell Fremde in Wohnungen eindringen und einen Abgrund von Angst hinterlassen können. Die offizielle Statistik kennt genaue Zahlen: Es dauert in der Regel deutlich unter einer Minute, sich Zugang zu einer Wohnung zu verschaffen, wenn sie nicht besonders gesichert ist. Und manchmal Jahre, bis man so ein Trauma überwunden hat und sich wieder einigermaßen sicher fühlt. Doch damit nicht genug. Kurze Zeit später ist es bei



Schon gut, aber noch nicht gut genug:
Sicherheitsexperte Holger Renk erklärt, wo der Einbruchschutz erhöht werden kann. Wichtig ist, dass die Nachrüstung für Türblätter und -rahmen, Schließbleche und Zusatzsicherungen sinnvoll aufeinander abgestimmt ist.

Kein freier Blick zum Haus gegenüber:

Was schön ist, kann auch ganz schön gefährlich werden, denn im Sommer ist der Blätterwald der Bäume im Garten so dicht, dass man die Häuser gegenüber kaum noch sehen kann. Dieser Sichtschutz erhöht die Einbruchgefährdung.



uns direkt gegenüber passiert: ein Einbruch am helllichten Tag und bei strahlendem Sonnenschein. Wir saßen an jenem Samstag auf dem Balkon. Doch wir merkten erst, dass etwas geschehen sein musste, als zwei Polizeiwagen mit Blaulicht vor die Tür bretteten. Ein Polizist kam später hinüber und fragte, ob wir etwas wahrgenommen hätten. Offensichtlich hatten sich die Täter ins Treppenhaus des Mehrfamilienhauses geschlichen und völlig unbeobachtet die oberste Etage aufgebrochen.

„Ein Klassiker“, urteilt Holger Renk, Sicherheitsberater der Kriminalpolizeilichen Beratung. Mit ihm habe ich einen Termin vereinbart, weil ich unser Haus endlich auf seine Sicherheit überprüfen lassen wollte. Verhaltensempfehlungen inklusive. „In Mehrfamilienhäusern herrschen oft undurchsichtige Wohnverhältnisse, die sich Einbrecher zunutze machen. Je weniger man sich untereinander kennt, desto größer ist die Gefahr, dass Fremde im Schutz der Anonymität Türen und Schlösser ausspionieren und zuschlagen können“, so der Experte. Und er hat auch Zahlen parat: In Einfamilienhäusern passieren über 80 Prozent der Einbrüche, weil Fenster und Terrassentüren im Erdgeschoss nicht ordnungsgemäß verschlossen oder nicht einbruchssicher sind. In Mehrfamilienhäusern dagegen sind

auch höhere Etagen stark gefährdet: Das Risiko, dass über die Wohnungstür eingebrochen wird, steigt auf über 50 Prozent.

Sicherheitsexperte Renk: „Umso wichtiger ist gut sichtbarer, zertifizierter mechanischer Einbruchschutz, der Tätern klar vor Augen führt, dass unkalkulierbar viele Hürden zu überwinden sind, um die Wohnungstür aufzubrechen.“ Der Polizeibeamte erklärt, dass Einbrecher in der Regel aufgeben, wenn sie nicht innerhalb von 3 bis 5 Minuten in der Wohnung sind. „Alles, was ihr Zeitmanagement stört, ist gut“, weiß Holger Renk.

Eingangstür im Fokus

Die Widerstandsklasse meiner Wohnungstür bekommt an diesem Vormittag keine Höchstnoten. Zwar verfügt sie über eine Mehrfachverriegelung, allerdings nur auf der Schlossseite. Was fehlt, ist eine Bändersicherung mit Hintergreifhaken, die verhindert, dass die Tür auf der Scharnierseite aufgehebelt werden kann. Auch das Schließblech gefällt dem Experten nicht. Es ist nicht stark genug mit dem Mauerwerk verankert und bedarf einer Nachrüstung. Was in seinen Augen besteht, ist der Profilzylinder. Er hat einen Schutzbeschlag, ist mit einer Zylinderabdeckung gesichert und kann nicht aufgebohrt werden. Holger Renk empfiehlt mir

zusätzlich, die Tür mit einem Querriegelschloss mit Türspaltsperre zu verstärken. Ein Türspion mit einem Radius von 180 Grad soll die Sache abrunden.

Fünf Minuten später erfahre ich, dass es auch bei den Balkonen vorn und hinten Sicherheitsprobleme gibt. Fallrohre, die direkt an der Außenmauer nahe der Balkone emporlaufen, bieten sich als ideale Kletterhilfe an. Holger Renk rät, Marderdraht als Aufstiegsschutz anbringen zu lassen. Eindringlich erklärt er, wie gefährdet die Außenhaut eines Gebäudes grundsätzlich ist. Und unsere Balkontüren aus dem 19. Jahrhundert haben zudem noch eine Mechanik, die besonders fragil ist. Am einfachsten wäre es, sie mit einer Querriegelstange zu stärken, die von außen gut sichtbar ist.

Auch im Treppenhaus gibt es Abzüge in der B-Note. Zwar ist die Gartentür mit einem Querriegelschloss zusätzlich gesichert, aber sie besteht aus Kassetten, die sich leicht raushebeln lassen. Und der obere Teil ist sogar mit einer Einfachverglasung versehen. „Die lässt sich problemlos mit einer Hand rausdrücken“, so Renk und hat nur eine Empfehlung: Die Tür muss komplett ausgetauscht werden.

Für die Hauseingangstür empfiehlt er mir eine elektrische Ver- und Entriegelung, die über die Gegensprechanlage

zu steuern ist. Was in diesem Zusammenhang seine Anerkennung findet, ist die kameraüberwachte Gegensprechanlage und der gut beleuchtete Hauseingang. „Überhaupt gehört helles Licht, das sich über Zeitschaltuhren steuern lässt, zu den wirksamen Schutzmechanismen“, sagt Renk. Und dann gibt er mir noch weitere gute Tipps, die weniger mit Technik, als mehr mit gesundem Menschenverstand zu tun haben. Ein

Schutz zum Beispiel wäre, dass Radio aufzudrehen, wenn man die Wohnung verlässt. Was ebenfalls hilft, ist die gute alte Nachbarschaftspflege: aufmerksame Nachbarn, die man über

Abwesenheiten (etwa während der Ferienzeit) in Kenntnis setzt und die im Ernstfall keine Hemmungen haben, fremde Menschen anzusprechen, die sich plötzlich im Treppenhaus oder auf dem Nachbargrundstück zu schaffen machen. Lieber einmal mehr fragen als weggucken, lautet die goldene Regel.

Was mich wirklich überrascht, erfahre ich im weiteren Verlauf: Unsere Alarmanlage bietet offensichtlich nicht den Rundum-Schutz, auf dem ich mich lange Zeit ausgeruht hatte. „Alarmanlagen sind gut, aber nur im Zusammenhang mit einem wirksamen mechanischen Einbruchschutz“, erklärt Holger Renk. „Ein

»Helles Licht, das sich über Zeitschaltuhren regeln lässt, gehört zu den wirksamen Schutzmechanismen.«

Holger Renk

Alarm allein hält Täter nicht davon ab einzubrechen. Die sind schnell und längst über alle Berge, bevor die Polizei eintrifft.“ Was auch der Grund ist, warum die Aufklärungsquote solcher Straftaten bei unter 10 Prozent liegt.

Und noch etwas wird mir an diesem Tag klar: „Geheimverstecke“ gibt es nicht. Das Tiefkühlfach zum Beispiel oder eine große Bücherwand im Wohnzimmer gehören zu den belieb-

testen Aufbewahrungsorten von Wertsachen. Es führt kein Weg daran vorbei: Große Beträge oder wertvoller Schmuck gehören grundsätzlich in einen mauerverankerten Safe,

der den Sicherheitsstandards genügen muss. Für den Fall der Fälle sollte jeder eine Wertgegenstandsliste anlegen, auf der er genau festhält, was er besitzt und wie es aussieht. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, gestohlene Sachen irgendwann einmal wiederzusehen.

Zum Abschied bekomme ich eine umfangreiche Liste mit Schlössern und Tischlern in die Hand gedrückt, die darauf spezialisiert sind, Fenster und Türen einbruchssicher zu machen. Und kaum fällt die Tür hinter Sicherheitsprofi Holger Renk ins Schloss, habe ich den Hörer in der Hand: Vorsicht ist besser als Zuversicht – und als Nachsicht allemal.

INFO: Kriminalpolizeiliche Beratung

Kostenloser Service: Alle drei Minuten findet in Deutschland ein Einbruch statt. Die Aufklärungsquote ist sehr niedrig. Oft macht die Kriminalpolizei am Tatort die Erfahrung, dass ein Großteil der Delikte zu verhindern gewesen wäre, wenn



Türen und Fenster den Sicherheitsnormen entsprochen hätten. Deswegen setzen die Beamten zunehmend auf Vorbeugung. In jeder größeren Stadt Deutschlands gibt es Kriminalpolizeiliche Beratungsstellen, die umfangreiches Infomaterial zur Verfügung stellen. Und man kann einen Termin mit einem Sicherheitsexperten vereinbaren, der Häuser und Wohnungen auf ihre Sicherheit überprüft. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Widerstandsklassen, die europaweit mit RC, „Resistance Class“, bezeichnet werden. RC 2 bedeutet, dass Türen und Fenster einem Einbruch 15 Minuten standhalten können. Weitere Infos unter www.k-einbruch.de oder www.polizei-beratung.de



Alarm ist gut, das Fallrohr weniger:

Sein Haus mit einer Alarmanlage zu versehen kann ein guter Schutz sein. Vorausgesetzt, es gibt gute mechanische Sicherungsvorkehrungen. Dazu gehört, am Fallrohr einen Marderdraht als Aufstieggsschutz anzubringen.



Sicherheitsbeschlag mit Pilzkopffzapfen:

Auch wenn dieser Sicherheitsbeschlag nicht rundum laufend ist: Durch die Verriegelung mit sogenannten Pilzkopffzapfen ist die Tür gut gesichert. Ein abschließbarer Griff und ein Zusatzriegel im unteren Bereich runden die Sache ab.



Guter Schutz im Gartengeschoss:

Drei dicke, im Mauerwerk verankerte Rohre versperren den Zugang und machen das Fenster einbruchssicher. Sie aufzuhebeln oder durchzusägen würde Lärm machen und wertvolle Zeit kosten.



Abschließen nicht vergessen!
*Denn nur eine vollständig verriegelte
Haustür hält Verbrecher auf.*

Update für mehr Sicherheit

Wer in älteren Häusern lebt, muss nicht unbedingt alle Fenster und Türen austauschen, um ruhig schlafen zu können. FTT-Profis bieten effiziente Sicherheitstechnik zum Nachrüsten.

Das bei Einbrüchen am häufigsten benutzte Werkzeug ist ein Schraubendreher. Er ist klein, unauffällig und lässt sich leicht unter einer Jacke oder einem Pulli verstecken. Mit seiner Hilfe kann ein geübter Einbrecher binnen weniger Sekunden betagtere Fenster, Türen und sogar Garagentore aufhebeln oder knacken. Allerdings dauert es deutlich länger, wenn die Schwachstellen von Altbauten mit zusätzlicher Sicherheitstechnik nachgerüstet werden (siehe Reportage S. 8). Hier nennen wir Ihnen die Möglichkeiten, Übeltätern die Arbeit zu erschweren oder diese sogar abzuschrecken.

Einbruchschutz für Türen

Empfehlenswert sind einbruchhemmende Einsteckschlösser nach DIN 18251 ab der Klasse 4. Schlösser mit Mehrfachverriegelung sind ab der Klasse 3 empfehlenswert. In diese sollten Profilzylinder nach DIN 18152 der Angriffswiderstandsklasse 1 oder 2 mit Bohrschutz eingebaut werden. Darüber hinaus ist die Montage eines

Schutzbeschlages nach DIN 18257 ab der Klasse ES 1 zu empfehlen. Zargen müssen mechanisch stabil mit dem Mauerwerk verbunden sein. Gegen das Aufhebeln im Bandbereich schützen spezielle Bändersicherungen (z. B. Hintergreifhaken). Schwache Türblätter sollten gegen massive (z. B. aus 40 mm Vollholz) ausgetauscht werden. Ein gutes Zusatzschloss oder ein Querriegelschloss erhöht den Sicherheitswert. Wichtig ist, dass die Nachrüstung in ihrer Wirkung sinnvoll aufeinander abgestimmt bleibt. Wer sich vor besonders dreisten Übeltätern schützen will, die zuerst klingeln und dann unwissende Wohnungsbesitzer beim Öffnen der Tür überwältigen, sollte in einen (digitalen) Türspion investieren.

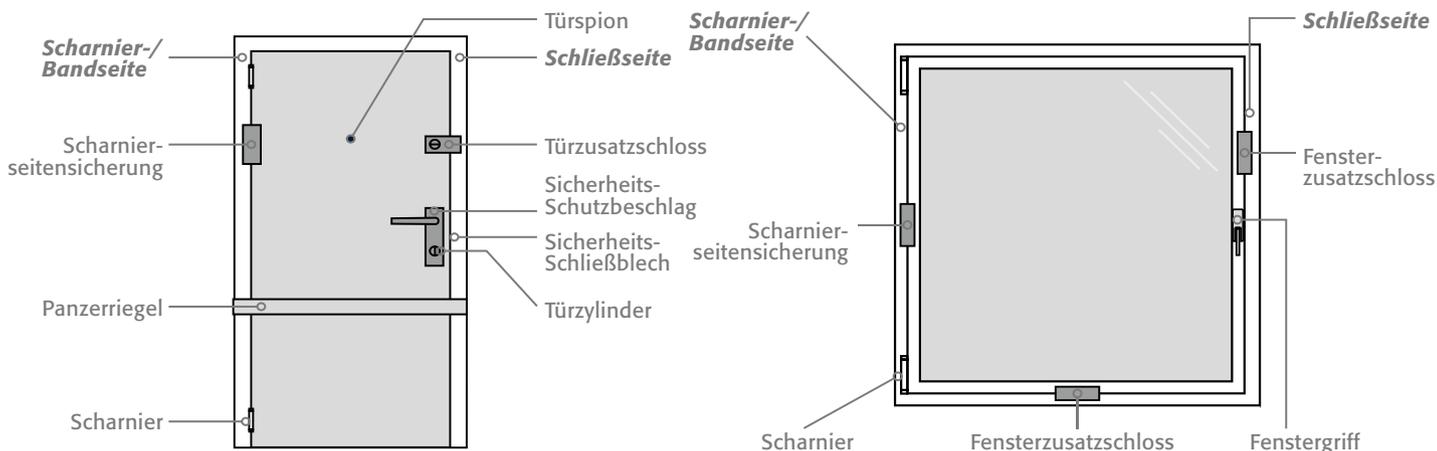
Nachrüstung für Fenster

Fast immer ist es möglich, dem Einbrecher das Leben mit geprüften Zusatzsicherungen nach DIN 18104 Teil 1, z. B. Zusatzkastenschlössern, Fensterstangenschlössern und Bändersicherungen schwer zu machen. Die Sicherung sollte mindestens an

der Griff- und Bandseite erfolgen und zumindest griffseitig abschließbar sein.

Standardgemäß verfügen Fenster oft nur über einfache Beschläge, die jedoch keine einbruchhemmende Wirkung haben. Deshalb sollten sie durch geprüfte Fensterbeschläge nach DIN 18104 Teil 2 in Verbindung mit abschließbaren Fenstergriffen ersetzt werden.

Wichtig sind die Stabilität des Fensters, die fachgerechte Befestigung und die Sicherung gegen Demontage. Häufig gekippte Fenster im Erd- oder Kellergeschoss sollten zusätzlich mit einem Fenstergitter gesichert werden. Eine gute zusätzliche Abschreckung vor kriminellen Übergriffen sind Überwachungskameras und Alarmanlagen, die gut sichtbar an den Schwachstellen des Hauses angebracht sind. Übrigens: Mehr zum Thema erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem FTT-Profi. Ihren Fenster-Türen-Tore-Profi finden Sie im Standortfinder auf http://www.hagebau.com/holzhandel/fenster_tueren_tore_profi/index.html



Hightech für Tür und Tor

Aufgeschlossen für Neues

Schluss mit der ewigen Schlüsselsucherei. Neue Schließanlagen reagieren auf Fingerabdruck oder Code. Wir fragten Michael Sanke, Hörmann Produktmanager, nach der digitalen Zukunft.



1. Früher war es Science-Fiction, jetzt soll der Otto Normalverbraucher auch sein Haus per Code öffnen. Hat der gute alte Schlüssel bald ausgedient?

Sanke: Nein, Schlüssel werden in den nächsten Jahren weiterhin noch notwendig sein, allerdings mittel- bis langfristig mehr als reine „Backup-Lösung“ bei einem möglichen Ausfall der elektronischen Zutrittskontrolle. Durch die neuen Technologien werden dem Bediener einer Haustür oder eines Tors die Tätigkeiten, wie z. B. das Suchen nach dem Schlüssel in der Handtasche und das Drehen des Schlüssels für die Entriegelung, abgenommen. Aber das ist nicht alles: In den nächsten Jahren wird man aufgrund des demografischen Wandels parallel zu neuen Zutrittssystemen auch vermehrt Türantriebe einsetzen, die dem Kunden unmittelbar nach der Entriegelung die Tür automatisch öffnen und wieder schließen und somit der Barrierefreiheit dienen.

2. Die Polizei warnt, dass Einbruchsprüfungen manchen Türencode ausspionieren. Wie sicher sind die neuen Schließsysteme wirklich?

Sanke: Das stimmt, darum hat Hörmann bei der Entwicklung des Funksystem BiSecur mit den Experten für Funktechnik und Kryptografie der Ruhr-Universität Bochum zusammengearbeitet. Anstoß der Entwicklung war die Überwindung des bis dahin weitverbreiteten 40-Bit-Festcode-Verfahrens KeeLoq. Die Kryptologie-Experten stellten das System auf eine AES-128-Verschlüsselung um, die weltweit anerkannt und etwa beim Online-Banking verwendet wird. Um den Funk zu knacken, müssten Supercomputer mehrere Zehntausend Jahre rechnen. Durch die Daten zusammen mit der Höhe des Verschlüsselungsgrads ist BiSecur praktisch „unknackbar“. Jedes Kommando von einem Funksender zu einem Funkempfänger kann darüber hinaus mit einer einmalig gültigen PIN verglichen werden. Selbst wenn es einem Kriminellen gelingen sollte, eine PIN aufzuzeichnen, kann damit auf der Empfängerseite keine



Kontrolle per Smartphone:

Selbst aus dem Urlaub auf Mallorca kann der BiSecur-App-User erkennen, ob die Zugänge zum Haus geschlossen, und verriegelt sind oder dies gegebenenfalls ganz einfach nachholen.

Bequem per Knopfdruck:

Mit einem Klick können Türen und Tore ver- und entriegelt werden. Die Fernbedienung passt bequem in die Hosentasche.



Funktion ausgelöst werden, da diese PIN als bereits benutzt erkannt und vom System ignoriert wird. Bei den Fingerlesern setzt Hörmann auf Zeilensensoren. Wird der Finger über einen Zeilensensor gezogen, bleibt anders als beim Flächensensor kein Fingerabdruck zurück. Damit ist die Abnahme eines Fingerabdrucks zur Erstellung einer Kopie nicht möglich.

3. Kann ich BiSecur für jede Haustür verwenden?

Sanke: BiSecur kann für jede Tür verwendet werden, die über ein elektromechanisches Schließsystem wie einen E-Öffner oder ein Motorschloss verfügt.

4. Ein weiterer Trend sind Apps zum Bedienen der Haustechnik, Türen und Fenster. Wie funktioniert dies?

Sanke: Mit der BiSecur-App für Smartphones und Tablets kann von jedem beliebigen Ort auf der Welt kontrolliert werden, ob z. B. das Garagen- oder Einfahrtstor oder die Haustür ordnungsgemäß verriegelt ist. Bei Bedarf reicht ein Wisch aus, um z. B. das jeweilige Tor zu schließen. Darüber hinaus können die Garagenbeleuchtung, externe Lichtquellen usw. mit der App gesteuert werden. Um die App von unterwegs nutzen zu

können, muss ein BiSecur-Gateway mithilfe eines Netzkabels oder über WLAN mit dem Router zu Hause verbunden und einmalig und kostenfrei im Internet registriert werden.

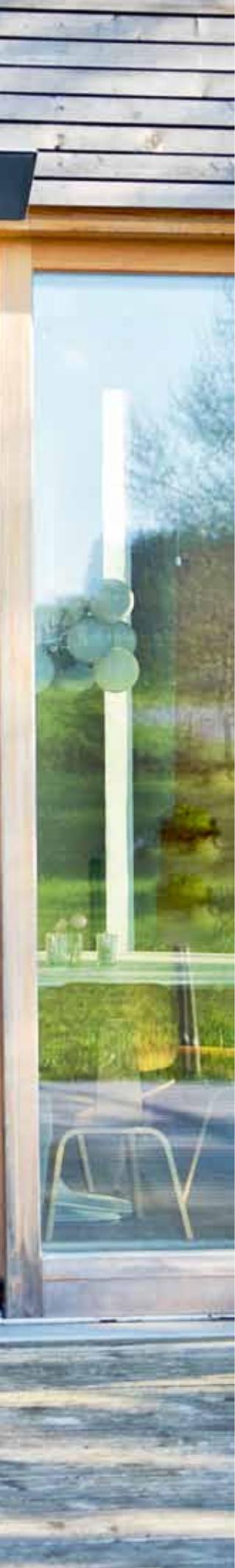
5. Ist das Einbruchrisiko dann nicht noch viel größer, wenn ich mein Handy verliere oder es gestohlen wird?

Sanke: Nein, denn wenn der Kunde sein Smartphone mit einer Zugangssperre versehen hat, besteht bereits ein begrenztes Risiko beim Verlust des Smartphones. Eine zweite Passwortabfrage beim Starten der BiSecur-App kann zusätzlich aktiviert werden. Des Weiteren hat jeder Administrator des BiSecur-Home-Systems die Möglichkeit, einzelnen Benutzern (= Handys) die Zugangsberechtigung zu entziehen. Zu guter Letzt hat jeder Kunde bei Funksystemen die einfache und komfortable Möglichkeit, bestehende Funkcodes wieder zu löschen und neue Codes einzulernen. Spätestens danach ist es dem Finder oder Dieb unmöglich, über die App ins Haus zu gelangen. Dies ist im Vergleich zu herkömmlichen Schließsystemen übrigens ein großer Vorteil, denn beim Verlust eines Schlüssels wechseln Kunden häufig das Schloss aus, was bei Anlagen zu einem teuren „Spaß“ werden kann.

Natürlich schön:

Hochwertige Holzelemente bewirken ein angenehmes Raumklima, sind energieeffizient und leisten Einbrechern besonders effektiv Widerstand.





Bauelemente aus Holz

Mehr als sicher!

Wenn es um den Kauf neuer Fenster oder Eingangstüren geht, ist die Qual der Wahl für Häuslebauer und Sanierer durch die Designvielfalt groß. Warum aber vor allem auch die technische Ausstattung wichtig ist, lesen Sie hier.

Sie sind die Schnittstelle zwischen Außen- und Innenwelt. Sollen Licht und Luft ins Haus hineinlassen, einladend auf Freunde wirken und gleichzeitig Kälte, Hitze, Lärm und ungebetene Gäste sicher aussperren – Fenster und Außentüren. Wie wichtig ihre „Doppel-funktion“ für ein Haus und seine Bewohner schon immer war, erkennt man noch heute, wenn man mit wachem Blick auf die Außenansicht historischer Gebäude schaut. Mächtige Portale signalisieren Macht, Schutzsymbole auf Türblättern sollen das Böse fernhalten, verschnörkelte Fenster einladend wirken.

Auch heute sind Fenster und Türen das optische Highlight der Fassade, doch der Anspruch an ihre Funktion ist besonders in den letzten 100 Jahren deutlich gestiegen. Was vor 20 Jahren als extrem energieeffizient und sicher galt, kann mit heutigen Anforderungen nicht mehr mithalten, und so macht es für

Sanierer Sinn, diese Schwachstelle des Hauses zu beheben. Das Gute dabei: Hochqualitative Herstellungsverfahren machen es möglich, dass Ästhetik und Funktion vereint bleiben. So haben Modernisierer und Neubauer heute die Möglichkeit, mithilfe von Konfiguratoren das Design und die technische Ausstattung von Außentüren, Fenstern und sogar Garagentoren gemäß ihrem persönlichen Wunsch und auch den gesetzlichen Vorgaben anzupassen. Ganz vorn steht dabei neben der Optik das Kriterium „Sicherheit“, denn die Zahl der Einbruchversuche ist in Deutschland in den letzten Jahren weiterhin gestiegen. Die größten Schwachstelle des Hauses: 48 Prozent der Diebe brechen Terrassentüren auf, 32 Prozent klettern durch Fenster, 12 Prozent knacken Haustüren und immerhin noch 7 Prozent kommen durch Kellertüren und Fenster in fremde Wohnräume. Meist wird dabei mit Brechwerkzeug, Schrau-

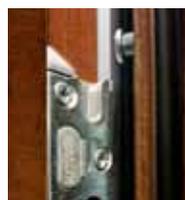
Was macht sichere Holzfenster aus?



Massive Rahmenkonstruktionen aus Holz mit einer exzellenten Rohdichte, Stabilität und einem hohen Schraubenauszieh-widerstand.



Sicherheitsverglasungen, denn diese halten auch im gesplitterten Zustand fest zusammen. Glas und Rahmen sind mit Spezialverbindungen wie zu einer Einheit verschmolzen.



Sicherheitsbeschlagstechnik: Bei Fenstern von KOWA fahren Pilzbolzen aus gehärtetem Stahl auf der Gegenseite fest in die Sicherheitsschließbleche. Jeder dieser Verriegelungspunkte erschwert das Aushebeln.



Gründliche Kontrolle: Die Fenster von KOWA werden strengen Prüfungen des Instituts für Fenstertechnik unterzogen und die Fertigung regelmäßig von unabhängigen Gremien überwacht.

benzieher & Co gearbeitet. Die richtige Sicherheitstechnik kann dies nachweislich verhindern. Denn wenn der Einbrecher länger als 5 Minuten für das „Aufbrechen“ seines Zugangs braucht, riskiert er, auf frischer Tat ertappt zu werden und gibt meistens auf. Bauherren investieren also in den Schutz von Hab und Gut, wenn Sie widerstandsfähige Fenster und Eingangstüren kaufen. Wichtig für Verbraucher ist dabei: Um die Eigenschaften einbruchhemmender Elemente eindeutig klassifizieren zu können, gibt es die DIN EN 1627, die eine Einteilung in sechs Widerstandsklassen vornimmt: Früher WK1 bis WK6, heißen die Stufen heute RC1 bis RC6. RC steht hier für Resistance Class.

Sicherheit aus einem „Guss“

Unabhängige Prüfinstitute, wie zum Beispiel das Institut für Fenstertechnik (ift) in Rosenheim, prüfen und zertifizieren die Modelle der verschiedenen Hersteller. Man sagt, zertifizierte, einbruchhemmende Elemente sind „wie aus einem Guss“ und dadurch deutlich schwerer zu

„knacken“. In der Prüfung müssen die Produkte in nachgestellten Einbruchversuchen eine vorgeschriebene Zeit Widerstand leisten. Die Kriminalpolizei empfiehlt für privat genutzte Objekte, abhängig von der Lage, Zugänglichkeit und Ausstattung, geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Fenster, Terrassen- und Eingangstüren der Widerstandsklasse RC2 bis RC3. Fenster im zur Straße gelegenen Obergeschoss ohne Balkon oder vorgelagertes Garagendach kommen hingegen mit einer niedrigeren Widerstandsklasse aus, weil die Einbruchswahrscheinlichkeit mit schlechter Zugänglichkeit und freier Sicht durch Passanten abnimmt. Weil dies so ist, bietet die deutsche Türen- und Fenstermanufaktur KOWA seinen Kunden ein besonderes System an. Je nach Lage des Fensters kann ein Modell in der Sicherheitsstufe KOWA Relax M (Widerstandsklasse RC 1) bis XXL (Widerstandsklasse RC 3) ausgewählt werden, ohne dabei auf eine einheitliche Optik zu verzichten. Das spart bares Geld, denn natürlich muss jedes Plus an Sicherheitstech-



Robuste DURA-Kiefer®

aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung belastet unsere Natur nicht mit dem immensen CO₂-Ausstoß langer Transportwege und zeichnet sich durch gute Härte aus.

Geprüfte und zertifizierte Haustür: Premium-Sicherheit RC2 von KOWA



Verriegelung:

Bolzenriegel plus regulierbare Schwenkriegel, Riegel und Falle, drei 3-D-Bänder gehören bei RC2-Türen selbstverständlich zur Grundausstattung.



Sicherheitsglas:

Das durchwurfhemmende Glas besteht aus mehreren Scheiben, die mit einer reißfesten Zwischenschicht verbunden sind. Zusätzlich ist das Glas fest mit dem Rahmen verklebt, auch da ist kein Durchkommen.



Die Bandsicherung:

Das Aufhebeln der Tür an der Bandseite wird durch die Bandseitensicherung mit ineinandergreifenden Zähnen nahezu unmöglich. Keilsperrn verhindern das gewaltsame Verschieben des Türflügels.



Schloss-Stulp und Schliebleiste:

Sind aus robustem Stahl, zur U-Form gekantet und auf voller Länge durchgehend in Tür und Rahmen eingelassen.



Schließzylinder:

mit Bohr-, Schlag-, und Kopierschutz sowie einer codierten Einzelschließung.

Holz für RC2-Haustüren:

Das Holz muss ein vorgeschriebenes Mindestgewicht haben. In dichtem Material halten Schrauben und Dübel besser.



Diese „Knackpunkte“ sollten Sie kennen!

Top 5 der Gefahrenpunkte am Haus

- Top 1:** Terrassentüren
- Top 2:** Fenster
- Top 3:** Haustüren
- Top 4:** Mülltonnen, Leitern und Gartenmöbel dienen Dieben als Aufstiegshilfe
- Top 5:** Flachdächer



Besiegelt: Der hochwertige Beschlag im KOWA-Fenster bildet eine in sich geschlossene Einheit.

nik bei Bauelementen auch mit einem höheren Preis bezahlt werden. Auch wenn es um die Haustür oder Nebeneingangstüren geht, empfehlen Experten Modelle mit der Widerstandsklasse RC2 oder RC3, denn diese haben in der Gesamtkonstruktion (Türblatt, Zarge, Schloss und Beschlag) keine Schwachpunkte und sind, mit einem Sicherheitsschloss ausgestattet, gut zu verriegeln. Selbst wer sich für ein Portal mit viel lichtdurchflutendem Glas entscheidet, hat kein erhöhtes Einbruchrisiko, wenn Sicherheitsglas eingebaut wurde. Dieses in der Fachsprache als „durchwurfhemmend“ bezeichnete Glas besteht aus mehreren Scheiben, die mit einer reißfesten Zwischenschicht verbunden sind. Wie solide dieses Material ist, konnten Testpersonen im KOWA-Werk bei einem Versuch feststellen, als sie 6 Minuten erfolglos mit Hammer und Schraubendreher versuchten, eine handgroße Öffnung in das Glas einer handelsüblichen KOWA-Holzhaustür zu schlagen. Übrigens: Selbst das Ausbrechen der Scheibe wird durch eine feste Verklebung mit dem extrem stabilen Holzrahmen deutlich schwerer als bei veralteten Modellen.

Energieeffizient und schalldämmend

Böse Buben müssen also draußen bleiben, zumindest dann, wenn alle Türen und Fenster beim Verlassen des Hauses ordnungsgemäß verriegelt wurden. Doch schützt dies auch vor

Wind, Kälte und Hitze? Schließlich müssen Bauelemente nach der neuen Energieverordnung auch in Sachen Dämmung viel mehr leisten als noch vor 10 Jahren. Die Antwort lautet: Wie gut sie dies tun, hängt ebenso wie die Einbruchsicherheit vom Material, der Verarbeitung und dem sachgerechten Einbau ab. Neue Fenster und Außentüren können die Heizkosten spürbar senken. Ausgesuchte schwere Holzqualitäten sorgen heute nicht nur für Stabilität, sondern auch für top U-Werte (der U-Wert zeigt, wie viel Wärme durch das Bauelement nach außen dringt. Je niedriger er ist, desto besser für die Energiebilanz).

Eine hochwärmedämmende Mittellage und doppelt umlaufende Dichtungen verstärken den Effekt, sodass ein Großteil der Fenster und Haustüren von KOWA sogar passivhaustauglich sind. Nehmen Sie zum Vergleich Fenster aus der Mitte der 90er-Jahre, damals lag der U-Wert zwischen 2.6 und 3.0. Die aktuellen HF 80 Fenster mit 3-fach-Verglasung von KOWA erreichen heute U-Werte bis zu 0,89 W/(m²K). Exzellente Dämmeigenschaften wirken sich auch positiv auf den Lärmschutz aus. Wer jedoch in lauten Wohngebieten lebt, sollte nach Lärmschutzlösungen fragen. Am besten direkt beim FTT-Profi in Ihrer Nähe. Er berät Sie gern, zeigt Ihnen eine Vielfalt schöner funktioneller Modelle, sodass Sie am Ende das für Sie passende Produkt zum Wohlfühlen finden.

Kaum Kontrolle:

Ein Blick durch's Schlüsselloch schützt nicht vor Eindringlingen. Ältere Türen sollten deshalb mit Querriegel, Sperrbügel und hochwertigen Schließzylindern nachgerüstet werden.



Wohnungseingangstüren

Widerstand ist klasse!

Verschlussache oder Visitenkarte? Klar ist: Die Ansprüche an Eingangstüren in Mehrfamilienhäusern sind gestiegen. Mieter und Eigentümer wünschen sich Design, Lärmschutz und mehr Sicherheit.

Es geschah in der Nacht des 21. Mai im 5. Stock eines historischen Wohnkomplexes in Hamburg-Altona. Geräusche aus der Küche hatten Timo P. aus dem Schlaf gerissen. Vorsichtig schlich der 27-Jährige zu dem Raum und ertappte einen Einbrecher auf frischer Tat. Ausgerüstet mit einem Golfschläger, vertrieb Timo P. den Mann auf den Balkon, verriegelte diesen und rief die Polizei. Wenig später nahmen die Beamten des Bezirksreviers den Eindringling fest. Die Ermittlung ergab sofort: Wie in vielen Fällen war der Einbrecher durch die über 60 Jahre alte Eingangstür eingedrungen. Das Opfer hatte Glück im Unglück, denn es hätte anders ausgehen können. Deshalb schützt heute ein einbruchhemmendes Eingangelement den jungen Mann nicht nur vor ungebetenen Gästen, sondern auch vor Lärm und hohen Heizkosten.

Nicht immer geht die Geschichte so gut aus. Die Kriminalstatistik zeigt: Die Zahl der Haus- und Wohnungseinbrüche ist in Deutschland seit 15 Jahren gestiegen. Immer öfter gelangen Täter durch Aufhebeln der Wohnungseingangstür an ihr Ziel. Weil das so ist, haben sich die Hersteller für Wohn-, Funktions- und Objekt-

türen verstärkt dem Thema Sicherheit gewidmet. Ihr Ziel: mehr Widerstandsfähigkeit! Denn wie Experten und Untersuchungen zeigen, spielt der Zeitfaktor bei Einbrüchen eine entscheidende Rolle. Guido Begon, Vertriebsleiter und Prokurist vom Türenhersteller PRÜM: „Wohnungseingangstüren sollten daher nach der europäischen Norm zugelassene Sicherheitselemente sein und mindestens der Widerstandsklasse RC 2 entsprechen. Nach diesen Vorgaben baut PRÜM einbruchhemmende Funktionstüren mit verstärkter Türblattkonstruktion, speziellen Schutzbeschlägen und hochwertigen Schließsystemen.“ Zusätzliche Sicherheit bieten Riegelschaltkontakte und selbst verriegelnde Schlösser. Fingerprint-Systeme, digitale Türspione oder Obertürschließer sorgen für zusätzlichen Komfort. Das Gute dabei: Auf eine ansprechende Optik muss nicht verzichtet werden. Guido Begon: „Zu jedem unserer Türprogramme gibt es die entsprechende Funktionstür. So bilden Zimmer- und Wohnungstür eine optische Einheit. Die perfekte Kombination aus Widerstandsklasse, technischer Ausstattung und Design.“

Umrüstbar:

Besonders bei Neubau und Sanierung von Eigentumswohnungen wird auf eine harmonische Innenarchitektur geachtet. Wohnungseingangstüren können daher zu den Raumtüren passend mit Sicherheitstechnik bestellt werden.



Mehr Lesestoff für Modernisierer!

Unser „Journal Fenster Türen Tore“ bietet jede Menge Informationen, Reportagen und Servicethemen für Häuslebauer, Sanierer und Renovierer. Sie bekommen es kostenlos beim FTT-Profi in Ihrer Nähe!

hagebau **Journal**
FENSTER TÜREN TORE
Ausgabe 1 | 2015

Mehr Sicherheit für Fenster & Co
Neue Bauelemente und Module zum Nachrüsten machen Dieben das Leben schwer

Umbau-Reportage
Transparente Schiebetüren schaffen Ruhe zonen im Loft

PLUS:
Top-Service im Fachhandel
Hightech für Tür&Tor
Trittschalldämmung
GEWINNSPIEL

Das rät die Polizei

Der beste Schutz vor Einbrechern

JETZT! ABHOLEN!

Impressum

Herausgeber

hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG
Celler Straße 47, 29614 Soltau

Verantwortlich

Andreas Frey,
Vertriebsmanager für das hagebau Vertriebssystem Fenster-Türen-Tore-Profi;
Ann-Kathrin Behrendt,
hagebau Fachhandel,
Vertriebsinnendienst Fenster-Türen-Tore-Profi

Realisation

SCHAU VERLAG GmbH,
Tel.: 040/328727-0

Redaktion

Inga Paulsen

Grafik

Odysseas Titokis, Rike Sattler,
Lea-Maria Kut,
Eduard Reichert

Fotografen

Gunnar Garms

Mehr zum Thema Sicherheit erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem FTT-Profi.

Ihren Fenster-Türen-Tore-Profi finden Sie im Standortfinder auf:

www.hagebau.com/holzhandel/fenster_tueren_tore_profi

In Zusammenarbeit mit:



Security Tech Germany



NEU!



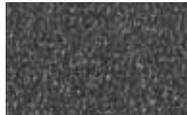
Neue Sektionaltoroberflächen Attraktive Sortimentserweiterung für iso 45

Kommen Sie in den Genuss!

Neben dem bereits bestehenden Satin grey erhalten Sie unsere Garagen-Sektionaltore iso 45 in drei weiteren **endbeschichteten**, seidenmatten Strukturoberflächen mit geringer Verschmutzungsneigung. Exklusiv für das Motiv Großlamelle bei Garagen-Sektionaltoren iso 45 steht Ihnen die Industrietorprägung Microline (Großlamelle) in Satin white und Satin grey zur Verfügung. Es handelt sich um eine moderne, profilierte Wellenstruktur, die mit ausdrucksstarkem Licht-/ Schatteneffekt auffällt. Wenn moderne Holzarchitektur den Charakter eines Gebäudes bestimmt, sind unsere Oberflächen Winchester, Black oak und Moor oak eine gute Wahl.



Satin white,
ähnlich RAL 9016



Satin grey
(Mischfarbton)



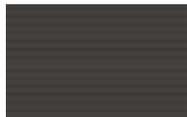
Satin Dark grey,
ähnlich RAL 7016



Satin brown,
ähnlich RAL 8014



Microline (Großlamelle)
Satin white,
ähnlich RAL 9016



Microline (Großlamelle)
Satin grey
(Mischfarbton)



Winchester, glatt



Black oak, glatt



Moor oak, glatt

NEU!



Neue Antriebsgeneration Attraktiv und leistungsstark

Antriebe wirken durch ihre Technik - und durch ihr Aussehen

Moderne Technik gehört in ein modernes Gehäuse. Trendig und stilprägend präsentiert sich unsere neue Antriebsgeneration.

- Mobility App (optional)
- Aktuelles Design
- Bewährte Technik
- 3-Knopf-Programmierung
- Neue Design Handsender
- Kraftvolle 600 N bzw. 800 N Zug- und Druckkraft
- Energy Saving
- Helle 1,6 W LED Beleuchtung
- Lüftungsstellung



Novomatic 563 S



Novomatic 423



Wir machen das Tor!

SICHER WOHNEN IST GANZ EINFACH.



GENIESSEN SIE DIE GEBORGENHEIT IN IHREM ZUHAUSE.

Mit unseren Fenstern in vier Sicherheitsstufen erhalten Sie garantiert die passende Lösung. Unser Sicherheitsfilm auf **kowa.de** wird Sie überzeugen.

Sicher wohnen. Mehr als Wohlbehagen. **Kowa**[®]

